



Die Haubenmeise ist leicht an ihrer Federhaube zu erkennen. Sie ernährt sich von Insekten und Sämereien.



Urs Heinz Aerni wusste viel Interessantes über die heimische Vogelwelt zu erzählen.

Bilder Nicole Trucksess

GUCK MAL, WER DA ZWITSCHERT

Ein Vogelspaziergang im Wald und am Heidsee

Von Nicole Trucksess

Wer durch den Eichhörnlwald oder auch am Heidsee entlangspaziert, hört immer wieder Vögel singen. Mal lauter, mal leiser, in unterschiedlichen Tonlagen, trillernd oder auch rufend. Doch wer zwitschert da? Ornithologe und Journalist Urs Heinz Aerni hatte während der Kulturwoche Frequenz Natur zum Vogelspaziergang eingeladen. Treffpunkt für die interessierten Einheimischen und Gäste war die Lobby des «Hotels Schweizerhof» in Lenzerheide. Bereits auf dem Weg zum Heidsee beobachtete die kleine Gruppe im Eichhörnlwald am Ufer des Heidbachs zwei Wasseramseln auf der Jagd nach Nahrung. Die schnellen Vögel sind nicht leicht zu entdecken, umso mehr freuten sich die Teilnehmer, dass sie den Wasseramseln bei der Nahrungssuche zusehen konnten.

Am Heidsee zeigten sich neben den bekannten Stockenten, die während der Mau-

ser übrigens flugunfähig sind, auch Reiherenten und Tafelenten. Häufig auf dem Wasser zu sehen sind auch Blässhühner, gut erkennbar an ihrem schwarzen Gefieder und der namensgebenden weissen Stirnblässe.

Aber nicht nur auf dem Wasser gibt es eine Reihe interessanter Vögel zu entdecken. Am Ufer stehen gerne Graureiher im hohen Schilf und warten auf Beute – kleinere Fische, Frösche, Molche, Schlangen und Wasserinsekten. Graureiher fressen aber auch Ratten und Schermäuse, die – wie auch die anderen Nahrungstiere – im Ganzen verschlungen werden. Auf Wiesen kann man Graureiher auf der Jagd nach Feldmäusen beobachten. Gelegentlich stehen auch Eier und Jungvögel auf seinem Speiseplan.

Auf dem Weg um den Heidsee zeigten sich der kleinen Gruppe um Urs Heinz Aerni

nicht nur Kohlmeisen, sondern auch Haubenmeisen. Im Frühjahr und Sommer stehen auf dem Speisezettel des kleinen Singvogels hauptsächlich Insekten und Spinnen, ab dem Spätsommer werden gerne Sämereien, vor allem von Koniferen, gefressen.

Etwas Glück braucht es, um einen weiteren gefiederten Bewohner am Heidsee und im angrenzenden Wald zu entdecken: Das Wintergoldhähnchen ist mit einem Körpergewicht von nur vier bis acht Gramm der kleinste Vogel Europas. Das Wintergoldhähnchen ernährt sich von winzigen, weichhäutigen Insekten und Spinnen. So klein es ist, so gross ist sein Appetit: Um seine Körperfunktionen aufrechtzuerhalten, braucht es täglich Nahrung im Umfang des eigenen Körpergewichts. Während der kurzen Wintertage muss es in sechs bis sieben Stunden genügend Insekten fangen, um die lange Nacht bei kalten Temperaturen im Freien zu überstehen. Eine enorme Leistung. Die Teilnehmer des Vogelspaziergangs hatten Glück: Sie entdeckten gleich mehrere Wintergoldhähnchen. Zwei der kleinen gefiederten Zeitgenossen waren so im Streit miteinander beschäftigt, dass sie sich kaum eine Armlänge von den Spaziergängern entfernt beobachten liessen.

Während des Rundgangs um den See und durch den Wald wusste Urs Heinz Aerni noch viel Interessantes über die heimischen Vögel zu erzählen. So verging die Zeit wie im Fluge, bis die Gruppe wieder den Rückweg antrat. Ein lehrreicher Spaziergang, der sicherlich wiederholt wird.



Der Graureiher ist ein häufiger Gast am Heidsee, wo er am Ufer geduldig auf seine Beute wartet.



Das Wintergoldhähnchen ist der kleinste Vogel Europas. Auch die Kleinsten können gross streiten, wenn es ums Fressen geht.